



QUEER
MONDAY

QUEER MONDAY

MA BELLE, MY BEAUTY

Ein Wiedersehen in Südfrankreich entfacht Leidenschaften und Eifersüchteleien zwischen zwei ehemals polyamourösen Liebhaberinnen

Lane liebte Bertie, Bertie liebte Lane – und auch Fred. In New Orleans führten sie einst eine Dreierbeziehung, bis die irgendwann nicht mehr funktionierte und Lane aus dem gemeinsamen Leben verschwand. Zwei Jahre später haben Bertie und Fred geheiratet und sind zusammen nach Südfrankreich gezogen. Um die Sängerin Bertie aus ihrer Kreativkrise zu retten, holt Fred Lane zurück. Doch kaum überraschend bringt das den Alltag des Paares gehörig durcheinander. Vor dem Hintergrund einer sommerlichen Kleinstadtdytle erzählt **Marion Hill** von einem emotionalen Wiedersehen, das alte Wunden aufreißt und neue Fragen aufwirft. Ein fein beobachteter und gespielter Film über die Herausforderungen, aber auch die besondere Schönheit des polyamourösen Begehrens.

»MA BELLE, MY BEAUTY ist eine nuancierte und schmerzhaft erforschte Komplexität der Liebe vor den sonnenüberfluteten und weingetränkten Weinbergen Südfrankreichs. Der Film nimmt die Zuschauenden mit auf eine Reise, die sie so schnell nicht vergessen werden.« (Good Deed Entertainment)

USA 2021 - R; Marion Hill - D: Marion Hill - K: Lauren Guiteras - Mit Idella Johnson, Hannah Pepper, Lucien Guignard, Sivan Noam Shimon u.a. - ab 0 J. - franz./engl.DmU - 93'

Mo 8. August ■ 20:45 Uhr

Beim QUEER MONDAY präsentiert Die Linse an jedem zweiten Montag im Monat Vorpremieren und aktuelle Filme im queeren Kontext.

KAMP-FLIMMERN + QUEERSTREIFEN ZU CSD PRIDE WEEKS

BENJAMIN

Eine bittersüße Komödie um einen aufstrebenden Filmemacher: Liebe oder Karriere – und das mit oder ohne Mönch?

Der aus Irland stammende Benjamin lebt in London und bastelt an seinem ersten Langfilm. Für sein Kurzfilmdebüt wurde er immerhin prämiert – allerdings ist das schon Jahre her. Und nun hat er die 30 längst überschritten und Zweifel befallen ihn immer wieder. Zum Beispiel, ob der Mönch in dem neuen Film, in dem er seine Beziehungsunfähigkeit verarbeitet, rein sollte oder lieber nicht. Sein bester Freund ist ein Stand-up-Comedian. Der bekommt ab und zu einen Auftritt und trifft auch den Nerv der Leute – allerdings anders als erhofft. Am Abend vor der Film Premiere lernt Benjamin den jungen, französischen Musiker Noah kennen. Dieser ist locker, offen und optimistisch – kurz: das Gegenteil von Benjamin. Der ist erst glücklich und fasziniert, aber dann kommen wieder diese Zweifel ...

Der aus einer jüdischen Familie in London stammende **Simon Amstell** verarbeitet in dem Film viel Biografisches. Er war selbst lange Comedian und arbeitet als Fernsehmoderator und Schauspieler.

Großbritannien 2018 - R & D: Simon Amstell - K: David Pimm - Mit Gabe Gilmour, Jack Rowan, Colin Morgan u.a. - ab 12 J. - engl.DmU - 85'



KAMPFLIMMERN QUEERSTREIFEN

Do 18. August ■ 20:00 Uhr (Filmstart gegen 21:00 Uhr)
Im Rahmen der CSD Pride Weeks. beim Hawerkamp-Open Air
Vor dem Film sorgt das queerfeministische intersektionale Partykollektiv *All My Friends Are Criminalz* für die Musik.



ACHTUNG KUNST: JAMES BENNING (3)

TWENTY CIGARETTES

Ein Spiel mit selbst ernannten Gesetzen und ein Spiel mit der Filmgeschichte

»In James Benning's „Screen tests“ sehen wir zwanzig Personen, die jeweils eine Zigarette rauchen. Einige sind uns bekannt, wie **Sharon Lockhart**, andere haben wir nie zuvor gesehen, aber sie alle geben uns Zeit, ihre Körpersprache zu lesen. Wir begeben uns entlang fremder Gesichtslanschaften durch lange Atemzüge in das Innere ihrer Körper, hinein in nicht sichtbare Gedankenwelten und ertappen uns dabei, wie wir sie mit Fantasien ausstatten. **James Benning** ist bekannt als Strukturalist und Dokumentarist, der die Dimension der filmischen Zeit in die Landschaft einführte.

Eine Einstellung dauert exakt drei Minuten oder eben so lang, wie ein Zug braucht, um durch das Bild einer kalifornischen Landschaft zu fahren. Diesmal sind es Personen, die die Dauer der Bilder bestimmen, indem sie eine Zigarette rauchen. Sie stehen zwischen Wänden und Regalen, lediglich ihre Bewegung, die sie zu kontrollieren versuchen, und die des Rauchs, der sich der Kontrolle entzieht, bestimmen die Koordinaten des filmischen Raums. Benning schreibt daraus ein Drehbuch und überrascht uns damit, wie er aus Schall und Rauch einmal wieder etwas ganz Neues schafft.« (Stefanie Schulte Strathaus)

USA 2011 - R, D & K: James Benning - 99'

Mi 10. August ■ 18:30 Uhr



JAMES BENNING, geboren 1942, arbeitet in der Regel mit statischen Aufnahmen ohne Kommentar und Musik. Mit langen Einstellungen wirft er den Blick auf Landschaften, Bauwerke oder Menschen. Auf seine Filme muss man sich einlassen, Zeit mitbringen, sich zurücklehnen und eintauchen.

ACHTUNG KUNST: JAMES BENNING (4)

11 X 14

Der erste abendfüllende Film von James Benning ist eine Landschaftsstudie des Mittleren Westens

Zu sehen sind die Bilder einer unerklärten Reise durchs Land und der Aufenthalte unterwegs, darunter eine minutenlange Hochbahnfahrt durch die Vorstadtslums von Chicago mit dem höchsten Wolkenkratzer der Welt als fernem Fluchtpunkt.

»Ich wollte einen erzählenden Film machen, der sich vor allem mit den Elementen von Form und Struktur beschäftigt; d.h., die Komposition, Farbe, Stofflichkeit der Bilder, der Raum im Bild und außerhalb des Bildes sollten die eigentliche Erzählung ergeben und gleichzeitig die Geschichte in den Hintergrund drängen. Die zugrunde liegende Geschichte versucht nicht, Realität abzubilden, sondern einen Kontext herzustellen, innerhalb dessen jede Person mit den formalen und metaphorischen Elementen des Films in eine Beziehung treten kann. Die Erzählung ist absichtlich offen und mit einem offenen Ende versehen, um zu betonen, dass die Realität des Films nicht allein aus dem Film selbst, sondern aus der Erfahrung jedes Einzelnen kommen sollte, der den Film sieht; jeder Zuschauer sollte aus dem Film seine eigenen Metaphern entwickeln. Der Stil des Films – die Verwendung realer Zeit und einer dokumentarischen, stationären Kamera – widerspricht jedoch der Idee einer Metapher.« (James Benning)

USA 1977 - R, D & K: James Benning - Mit Serafina Bathrick, Ted Brady, Barbara Frankel, Rick Goodwin, Bette Gordon, Michael S. O'Brien, Harvey Taylor, Tim Welsh, Paddy Whannel - 81'

Mi 24. August ■ 18:30 Uhr



MA BELLE, MY BEAUTY

Liebe Freund*innen des guten Films, Münster, 29. 6. 2022

Zwei weitere Filme von **James Benning**, dessen Filme auch als Videoinstallationen im Museum zu finden sein könnten, setzen die Reihe seiner Filme fort. Das Programm über den *Libanon-Krieg* hat eine spontane Ergänzung mit dem Film **THE SONG OF THE VALLEY** der Ex-Münsteranerin **Marie Sférian** gefunden. In der Dokumentation singen Libanesen und geflüchtete Syrer über ihre Erlebnisse, ihr Leben, ihren Alltag. Besonders macht den Abend auch, dass die Filmemacherin und Musikerin Marie Sférian zu Gast sein und den Abend mit ihrer Musik einführen wird. Beim Open-Air zeigen wir mit *Kamp-Flimmern* zur *CSD Pride Week* den Film **BENJAMIN**.

Wir wünschen Euch im klimatisierten Kino kleine Reisen in andere Welten! Die Linsen.

#StandWithUkraine #LeaveNoOneBehind #BlackLivesMatter

UNSER PROGRAMM IM AUGUST

im Cinema / *am Hawerkamp

Mo 1.8.	18:30	Libanon 1982 (5)	THE ONE MAN VILLAGE [arab.DmU]
Mo 8.8.	20:45	Queer Monday	MA BELLE, MY BEAUTY [engl./franz.DmU]
Mi 10.8.	18:30	Achtung Kunst: James Benning (3)	TWENTY CIGARETTES [ohne Dialog]
Mo 15.8.	18:30	Leinwandbegegnungen	SCHILDKRÖTEN KÖNNEN FLIEGEN [kurd.DmU]
Mi 17.8.	18:30	Libanon 1982 (6)	DIE FRAU, DIE SINGT [franz./arab.DmU]
Do 18.8.	20:00	Kamp-Flimmern – Open-Air*	BENJAMIN [engl.DmU]
Sa 20.8.	18:30	Libanon - zu Gast: Marie Sférian	THE SONG OF THE VALLEY [arab.DmU]
Mi 24.8.	18:30	Achtung Kunst: James Benning (4)	11 X 14 [ohne Dialog]
So 28.8.	17:00	Jüdisches Leben	DER DOLMETSCHER

IMPRESSUM ■ Herausgeber: Verein zur Förderung kommunaler Filmarbeit e.V. – Die Linse, Warendorfer Str. 82 - 48145 Münster - www.dielinse.de - Email: info@dielinse.de - Redaktion: David Kluge (auch Layout), Thomas Behm, Jens Schneiderheine - Wer Fehler findet, kann sie behalten.

Libanon 1982

Marie Sférian

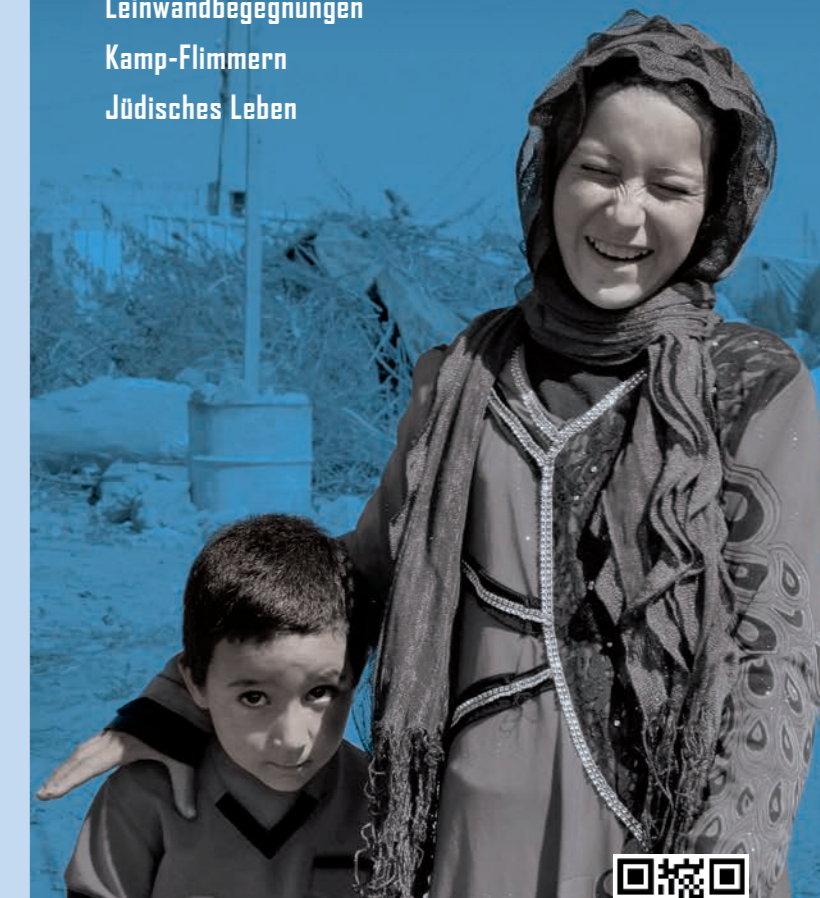
Achtung Kunst: James Benning

Queer Monday

Leinwandbegegnungen

Kamp-Flimmern

Jüdisches Leben



DIE LINSE: unterstützt von
STADT MÜNSTER
Kulturamt

DIE LINSE e.V.
www.dielinse.de





Zum Jahrestag des Libanonkriegs 1982 zeigt die Linse bis August sechs Filme.

LIBANON 1982 (6)

DIE FRAU, DIE SINGT

Eine packende Tragödie von Denis Villeneuve (*Dune*) um ein Familiengeheimnis vor dem Hintergrund des Bürgerkriegs

Ein gut gehütetes, erschütterndes Familiengeheimnis vor dem Hintergrund des Bürgerkriegs im Nahen Osten – **Denis Villeneuve** erzählt in eine tief berührende, universale Geschichte, die sich über zwei Generationen erstreckt.

LIBANON 1982 (5)

THE ONE MAN VILLAGE

Ein Film über die Folgen eines Krieges, ganz ohne Bilder vom Krieg.

Semaan führt ein ruhiges Leben auf seinem Hof in dem kleinen Dorf Ain el-Halazoun in den libanesischen Bergen. Der Ort wurde während der Kämpfe im libanesischen Bürgerkrieg von 1975 bis 1990 völlig geleert und zerstört. Heute, viele Jahre nach einer offiziellen Aussöhnung, kommen seine ehemaligen Bewohner/innen – alle aus der el-Habre Familie – regelmäßig zurück, um ihr Land zu bewirtschaften und ihre Häuser zu besuchen und verlassen den Ort immer vor Sonnenuntergang.

In seinem tröstenden sowie humorvollen Film beobachtet **Simon El Habre** das Leben in seinem quasi-Geisterdorf und versucht, die kollektive und individuelle Erinnerung in einem Land zu reflektieren, das anscheinend nichts aus seiner Vergangenheit gelernt hat und für einen neuen Krieg bereit scheint.

»Viel wichtiger als die wenigen Worte, die der fast wie ein Eremit wirkende Semann von sich gibt, sind die Bilder. Ganz nebenbei sieht man da manchmal zerstörte Gebäude, Ruinen des Krieges, Betonfestungen, die wohl von einer Rakete getroffen wurden, aus denen Stahlträger ragen und die langsam aber unausweichlich von der Natur zurückerobert werden. Es sind schwache Narben in einer ansonsten zwar kargen, aber wunderschönen Landschaft. Brüche in der Natur, die mehr über die Brüche im Leben der Bevölkerung erzählen, als es viele Worte könnten.« (*Michael Meyns in programmkino.de*)

SEMAAN BIL DAY'IA - Libanon 2008 - R & Db: Simon El Habre - K: Bassem Fayad, Marc Karam - arab.DmU - 86'

Mo 1. August ■ 18:30 Uhr



Als der Notar Lebel den Zwillingen Jeanne und Simon Marwan den letzten Willen ihrer Mutter Nawal (**Lubna Azabal**) eröffnet, sind die beiden bass erstaunt, zwei Umschläge überreicht zu bekommen – einen Brief für ihren Vater, von dem sie glaubten, er sei tot, und einen für ihren Bruder, von dessen Existenz sie überhaupt nichts wussten. Jeanne glaubt, dass in diesem rätselhaften Erbe der Schlüssel zu Nawals Schweigen liegt, in dem sie die letzten fünf Jahre ihres Lebens verbrachte. Sie ist sofort bereit, in den Nahen Osten zu reisen, um die unbekanntes Vergangenheit ihrer Mutter zu erkunden. Simon berührt der postume Wille seiner Mutter, die immer kühl und distanziert zu ihm war, nicht. Aber er liebt seine Schwester und begleitet sie in das Land ihrer Vorfahren, auf der Suche nach der Frau Nawal, die so gar nicht ihrer Mutter ähnelt. Mit Hilfe des Notars kommen die Zwillinge der Geschichte der Frau, die sie auf die Welt brachte, auf die Spur und entdecken ihr tragisches, unwiderruflich von Krieg und Hass gezeichnetes Schicksal – und den Mut einer außergewöhnlichen Frau.

INCENDIES - Kanada 2010 - R: Denis Villeneuve - Db: Denis Villeneuve nach dem Theaterstück von Wajdi Mouawad - K: André Turpin ■ Mit Lubna Azabal, Mélissa Désormeaux-Poulin, Maxim Gaudette, Rémy Girard u.a. - ab 12 J. - arab./franz.DmU - 133'

Mi 17. August ■ 18:30 Uhr



LIBANON – mit Live-Musik und Gespräch mit Marie Sférian

THE SONG OF THE VALLEY

Vor der Kamera sprechen und singen Libanesen und geflüchtete Syrer von ihren Erlebnissen – mit Musik von Marie Sférian

»Im Libanon kann man nicht leben, überall diese Wärme und Hitze. Syrien ist die Heimat, der Wohnsitz der Beliebten.« – Improvisierend sang der Flüchtling **Ammar** in einem Flüchtlingscamp in der Nähe von Anjar im Bekaatal an der Grenze zu Syrien und beschrieb damit seinen Unmut, nicht in seine Heimat zurückkehren zu können. Wie Ammar warten hier Millionen auf das Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen in behelfsmäßigen Zeltlagern. Die Metropole Beirut liegt gerade einmal zwei Autostunden davon entfernt. Den ehemaligen Glanz der Region und seiner Hauptstadt Beirut lassen die vor dem Bürgerkrieg gebräuchlichen Bezeichnungen „Paris des Ostens“ für Beirut oder „Schweiz des Orients“ für den Libanon noch erahnen.



Vor der Kamera sprechen und singen Libanesen und geflüchtete Syrer von ihren Erlebnissen, ihrem Alltag, von Wünschen und Träumen, Geschichten ihres jeweiligen Landes nun zusammengeführt auf libanesischem Boden. Sie singen voller Hingabe über die Liebe, ihre Nation und Religionen in ihren zumeist improvisierten Liedern. Zu den überwältigenden Landschaften des Libanongebirges und des paradisiisch anmutenden Bekaatales interpretiert die deutsch libanesische Jazzsängerin **Marie Sférian** ihre Filmmusik mit ihrer Formation. Es entstand ein Film, der als eine künstlerische Bestandsaufnahme die aktuellen Zustände des krisengeschüttelten



Landes dokumentiert und durch die besondere Art der Interviews und ihren Gesangsvortrag den entwurzelten Menschen ein Stück Würde zurückgegeben möchte.

Marie Sférian hat für diesen Film Gedichte von ihrem Großvater Antoine Safar vertont. Diese hat er 1977 geschrieben, nachdem er aus dem Libanon mit seiner Familie nach Paris geflüchtet war. Zu ihrer langjährigen Quartett-Besetzung hat Sférian einen Oud-Spieler aus Berlin eingeladen, der Halb-Libanese und Halb-Palästinenser ist. Für Marie war es sehr wichtig, dass alle Musiker, die mit ihr zusammen die Musik aufnehmen, das Land vorher erlebt haben. So spielte das Quartett nach einer Konzert-Tour durch den Libanon die Musik im Frühjahr 2017 in Berlin ein.

Deutschland 2020 - R & Db: Matthias Leupold & Marie Sférian - K: Matthias Leupold - 50'

Sa 20. August ■ 18:30 Uhr

Marie Sférian wird vor dem Film live singen. Nach dem Film Gespräch.



LEINWAND BEGEGNUNGEN

LEINWANDBEGEGNUNGEN

SCHILDKRÖTEN KÖNNEN FLIEGEN

Erschütterndes, realitätsnahes Drama des Kurden Bahman Ghabadi

Die Grenze der Autonomen Region Kurdistan und der Türkei in einem Flüchtlingslager im Jahre 2003: Über Satellitenfernsehen informieren sich die Bewohner*innen über den drohenden Krieg der USA und Großbritanniens gegen den Irak. Unter den kurdischen Geflüchteten wachsen Angst und Verzweiflung. Der einzige, der die Nachrichten zu verstehen scheint, ist der 13-jährige Waise Satellit. Er hofft herauszubekommen, was mit dem Lager in Zukunft geschehen soll. Nicht nur Satellits Interpretationen der Weltlage machen den Jungen zu einer wichtigen Person im Camp. Er ist auch der Anführer einer Kindergruppe, die die umliegende Gegend nach irakischen Minen absucht, da sie nur so ihr tägliches Überleben sichern können. Als Satellit der 14-jährigen Agrin begegnet, verliebt er sich in das Mädchen, das schon ein Kind hat. Doch die junge Mutter bewahrt ein schreckliches Geheimnis. Der bevorstehende Angriff und die Zuneigung zur lebensmüden Agrin veranlassen Satellit zu einer aufopferungsvollen Hilfsaktion, bei der er sein eigenes Leben aufs Spiel setzt.

LAKPOSHTA H&M PARVAZ MIKLWAND/TURTLES CAN FLY- Frankreich/Iran 2004 - R & Db: Bahman Ghabadi - K: Shahriar Assadi ■ Mit Soren Ebrahim, Avaz Latif, Saddam Hossein Feysal, Hiresch Feysal Rahman u.a. - ab 12 J. - kurd.DmU - 98'

Mo 15. August ■ 18:30 Uhr

LEINWANDBEGEGNUNGEN – die Filmreihe von und für Geflüchtete und für alle Interessierten, die Lust auf Begegnungen mit anderen Menschen, kulturellen Austausch und gute Filme haben. Im Anschluss gibt es die Gelegenheit, bei Essen und Trinken miteinander ins Gespräch zu kommen. Alle sind willkommen!

JÜDISCHES LEBEN

DER DOLMETSCHER

Nachdenklich-unterhaltsames Roadmovie über zwei Seelenverwandte

„Sind sie Brüder? Zwillinge! Sie sehen sich nicht ähnlich. Wir haben nicht die gleiche Mutter.“ Den slowakischen Juden Ali Ungár (**Jirí Menzel**), Nachfahre von Opfern der NS-Gräueltaten und den Österreicher Georg Graubner (**Peter Simonischek**), Sohn eines Täters, hat der nationalsozialistische Terror zu Schicksalsbrüdern gemacht. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach Zeugen und reisen so in die Vergangenheit. Dabei kommt zur Sprache, was sie schon ihr ganzes Leben belastet, sie aber bisher vor Niemandem aussprechen konnten.



DER DOLMETSCHER stellt ein bemerkenswertes Gipfeltreffen europäischer Filmschaffender dar. Regisseur **Martin Šulík** ist der bekannteste Slowakische Regisseur, **Jirí Menzel** hat als Regisseur für Tschechien (damals noch Tschechoslowakei) schon einen Oscar gewonnen. Und der Österreicher Peter Simonischek wurde für seine Leistung in Tony Erdmann mit dem europäischen Filmpreis ausgezeichnet.

Slowakische Republik/Tschechische Republik/Österreich 2018 - R: Martin Šulík - Db: Marek Lešcák, Martin Šulík - K: Martin Štrba ■ Mit Peter Simonischek, Jirí Menzel, Zuzana Mauréry u.a. - 113'

Sa 28. August ■ 17:00 Uhr

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. zeigt Die Linse in der Regel am vierten Sonntag im Monat einen ausgewählten Film zu jüdischen Themen, Kultur und/oder Lebensweisen.